

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 8 (1928-1929)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



3.5.32 (S. A. Ls) 4569
(N 11 g)

SEPTEMBER 1928

HEFT 1
8. JAHRGANG

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALE DEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Zum Parteitag.

Von *Ernst Reinhard*.

Der Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz tritt in einem Augenblick zusammen, der das ganze Bürgertum der Schweiz gegen die Sozialdemokratie geeinigt sieht. Um die Nationalratswahlen mit einer einzigen Front gegen die Sozialisten führen zu können, haben sich unter Bundesrat Musys Leitung alle bürgerlichen Parteien der Schweiz, von der demokratischen Linken bis zur katholisch-konservativen Rechten, zusammengeschlossen. Die Unterschiede der Parteien verschwinden und werden nur zur Täuschung des Bürgers noch in eigenen Listen aufrechterhalten, die aber fast überall durch Listenverbindung vereinigt sind. Mit Ausnahme weniger Kantone, etwa des Wallis und Luzerns, wo der Kampf zwischen Liberalen und Konservativen eine ungebrochene Ueberlieferung darstellt, hat sich diese Einheitsfront gegen die Arbeiterschaft durchwegs gebildet.

Es hat Zeiten gegeben, in denen eine solche Verbindung aller bürgerlichen Parteien als eine Unnatürlichkeit in weiten Kreisen des Bürgertums empfunden worden ist. In andern Ländern, man denke an Deutschland, England und Frankreich, ist die Trennung zwischen den bürgerlichen Parteien streng aufrechterhalten worden; nirgends hat sich der Besitzbürgerblock wohl so scharf herausgebildet wie in der Schweiz. Es besteht bei keiner bürgerlichen Partei auch nur die geringste Neigung, mit der Sozialdemokratie gegen andere bürgerliche Parteien vorzugehen, wie das etwa in Frankreich bei den Linksradikalen der Gruppe Daladier, in Deutschland bei den Demokraten der Fall war. Man empfindet in der Schweiz den Gegensatz zwischen sozialdemokratischer und bürgerlicher Politik so stark, daß alle Unterschiede zwischen bürgerlichen Parteien tatsächlich verschwinden.